

Albrecht von Meckow¹⁾ mit dem Rittergut, 1459 aber mit dem Dorf, Geseffe und Vorwerk Lymbach²⁾ beliehen worden. Mit Dittrich von Meckau starb i. J. 1536, beziehentlich 1538 dieses Geschlecht aus. Im Jahre 1522 hatte Dittrich von Meckau mit seiner Lymbacher und Oberfrohnaer Besitzung Mittelfrohna, welches gleich dieser von dem Leisniger Burggrafen früher zu Lehen ausgegeben worden war, zu vereinigen gewußt. Für die Kirchfahrt Lymbach blieb diese Erwerbung ihres Ritterguts Herrn auf die Dauer nicht ohne Folgen und bestätigt die Vermutung, daß wahrscheinlich Mittelfrohna dem Ernestinischen Sachsen oder einem dem sächsischen Kurfürsten dienstbaren Edelmann angehört habe. Dort hatte nämlich die lutherische Lehre früher als im albertinischen Herzogtum Eingang gefunden. Bereits in der Zeit von 1527—1529 und 1533 war von dem Kurfürsten Johann dem Beständigen (1525—1532) daselbst die Reformation eingeführt worden. Je günstiger aber die Ernestiner zu dem Evangelio sich stellten, desto erbitterter bekämpfte in dem albertinischen Sachsen Herzog Georg der Bärtige (1500—1539) die wittenbergische Richtung. In Grenzgegenden, auch in Lymbachs³⁾ Umgebung, trat dieser Gegensatz scharf hervor⁴⁾. Der Nachbarort Rußdorf⁵⁾, jetzt eine altenburgische Enklave, war kurfürstlich und hatte wie Kaufungen seit 1531 den evangelischen Prediger Johann Schilling. In Wolfenburg predigte seit 1529 Cyriacus Gans, in Bräunsdorf

1. Das Jahr 1413 nennt ihn bereits. „Heinrich von Meckau der Ältere“ wird i. J. 1502 erwähnt. Als Gebrüder bezeichnet das Jahr 1527 „Albrecht und Dittrich von Meckau“. Die von Meckau (Meckow, Meckaw, Mückau) stammen aus Mochau bei Döbeln; ihr Name findet sich urkundlich i. J. 1185 mit Reinhold und Rudolf von Mochowe, 1290 mit den Gebrüdern Sigfried, Helfreich und Albert von Meckow, 1306 mit dem Brüderpaar Konrad und Gelfried. Als ein Schönburgischer Vasall sah i. J. 1316 Rudolf v. M. auf Thurm. Als Rudolf der Jüngere findet sich i. J. 1411 ein weiteres Glied dieser Familie aufgeführt. Der Bruder dieses war in Chemnitz Klosterabt (1392 und 1402) gewesen; von 1455—1483 hatte als solcher Caspar von Meckau, der Sohn des auf Lymbach und Weißbach ansässigen Albrecht von Meckau, das Amt eines Abtes (des 15.) auf dem Bergkloster bekleidet. An einem neugestifteten Altar der Kirche zu St. Nikolai in Chemnitz ward als Altarist i. J. 1463 Oswald von Meckau bestellt. Ein Rudolf von Meckau war Hauptmann in Glauchau und hatte i. J. 1450 das Lichtensteiner Hospital gestiftet. Die Gebrüder Albrecht, der Domherr von Altenburg, Oswald, Heinrich, Georg Dittrich auf Lymbach wurden i. J. 1517 von dem Chemnitzer Abt von Schleinitz mit den Dörfern Grüna und Reichenbrand belehnt. „In der Vorstadt zu Penig“ besaß die v. M.'sche Familie ebenfalls ein Gut; Schloß Köhren, wo am Tage vor dem Prinzenraub (7. Juli 1455) Kunz von Kaufungen gastfreundlich beherbergt worden war, verlor sie.

2. In Oberfrohna gelegen.

3. Lymbach = Oberfrohna = Rändler gehörten dem Herzogtum Sachsen an.

4. J. B. in Annaberg und Buchholz! In Buchholz predigte seit 1524 der ehemalige Mönch Friedrich Mykonius in Luthers Weise. Scharenweise liefen ihm die Annaberger zu. Deshalb hatte ihnen Georg, ihr Landesherr, die Anrede: „Liebe Getreue“ versagt. Aus ähnlichem Anlaß war es den Einwohnern der Stadt Schneeberg verwehrt worden, in ihrer neu vollendeten Wolfsgangkirche über den Chorbau das herzoglich-sächsische Wappen anzubringen.

5. Bis 1869 war Rußdorf Filial von Kaufungen. Von dem Fräulein von Gersdorf war dieser Ort dem Stifte St. Georg in Altenburg geschenkt worden. In dem Altenburgischen war dem Evangelio schon i. J. 1522 von Didymus, 1523 von Linc und 1528 von Georg Spalatin Eingang gewährt worden.